

welche Bier und Fleisch verteuern und dann die Schuld einzig und allein auf die Bauern schieben.

Forstaufsichtsbeamte in Ostafrika. Die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes beabsichtigt, dem Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika im kommenden Jahre eine weitere Anzahl von Forstaufsichtsbeamten zuzuteilen. Da die Kenntnis der Landessprache für das auf den Berleht mit den Einwohnern angewiesene Forstpersonal von besonderer Bedeutung ist, hat man in Erwägung gezogen, einige Forstbeamte dem Seminar für orientalische Sprachen in Berlin zwecks sprachlicher Vorbildung eventuell schon zum 15. Oktober dieses Jahres zu überweisen. Die Regierungen sind ersucht worden, Bewerbungsgezüge zu übermitteln.

Graf Götz telegraphiert aus Dar-es-Salam, daß Nachrichten über eine weitere Ausbreitung des Aufstandes in Ostafrika nicht vorliegen, und daß das Bezirksamt Lindi ein Abflauen der Bewegung melde. In den Matumbibergen dauert der Kleinkrieg noch an; dagegen liefern im Bezirk Mohoro unterworfene Aufständische zahlreiche Gewehre ab. Langenburg scheint nicht unmittelbar gefährdet, da Leutnant Klinghardt von dort mit 55 Mann auf Songea marschiert ist. Marinedetachements befreien Lindi, das Hinterland von Lindi, die Matumbiberge, Mohoro und Kigogo.

Oesterreich-Ungarn. Baron Fejervary wurde gestern in 2½ stündiger Audienz vom Kaiser empfangen und kehrte am Abend nach Budapest zurück. Der Präsident des ungarischen Magnatenhauses Graf Albin Csáky ist nach Wien berufen worden.

Wie es den Anschein gewinnt, versuchen die „unabhängigen Sozialisten“, die, wie die „theoretischen Anarchisten“, in der Gegend von Ossegg-Bruck-Oberleutendorf am zahlreichsten unter der Bergarbeiterchaft vertreten sind, nach den Weisungen ihrer Agitation im Frühjahr I. J. nun mit Beginn des gestiegenen Winterbetriebes von neuem eine Wohnbewegung in der Bergarbeiterchaft des nordwestböhmischen Braunkohlenreviers in Fluss zu bringen und für neue Forderungen Stimmung zu machen.

Frankreich. Gerüchteweise verlautet, daß am Produktionsmarkt im Hinblick auf die am nächsten Sonnabend bevorstehende Liquidation der Bütterengagements ernste Besorgnisse hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit gewisser Firmen bestehen.

Die Abendblätter erörtern das deutsch-französische Abkommen über das Programm betr. die Konferenz in der Marokkoangelegenheit in zustimmender Weise. „Temps“ sagt: Die Bilanz des heutigen Abkommens besteht im Hinblick auf die marokkanische Angelegenheit allein darin, daß in Zukunft den weiteren Entwicklungen eine Politik des Einvernehmens offen steht und daß in der Gegenwart die wesentlichen wichtigen Interessen Frankreichs an der Grenze anerkannt und außerdem die von Frankreich für notwendig erachteten dringenden Reformen verwirklicht werden. Die Kaltblütigkeit Rouviers, die durch die Festigkeit Revois unterstützt wurde, hat an diesem Ergebnisse großen Anteil. Fürst Radolin, der niemals an der Möglichkeit einer Verständigung geswifelt hat, und der Gesandte Dr. Stoffen, der seit drei Wochen eifrig tätig war, waren ihrerseits aufrichtige und verhältnißliche Unterhändler. Derartige Abkommen haben, wenn sie gerecht und billig sind, auf die internationalen Beziehungen immer eine erfreuliche Rückwirkung. Man darf sagen, daß diese Rechnung sich auch hier bewahrheiten wird. Frankreich, das nur einen Alliierten hat und dem ein Alliierter genügt, kann mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalten, da seine Politik niemals aggressiv ist. Das soeben unterzeichnete Uebereinkommen

kann noch seinem inneren Werte eine weitere hohe Bedeutung besitzen und man kann in demselben, ohne die Wärde und die Interessen von irgend jemand zu verletzen, eine neue Bürgschaft des europäischen Friedens erblicken. — In ähnlichem Sinne äußert sich das „Journal des Débats“ und erklärt u. a., daß Uebereinkommen sei das Ergebnis des beiderseitigen guten Willens, und dieser Wille gestalte erfreuliches von der Zukunft zu erhoffen. — „Liberté“ hebt hervor, daß der vorherrschende Eindruck der Unterhandlungen ein sehr günstiger sei.

Rusland. Minister Witte ist gestern vormittag in Petersburg eingetroffen.

Der Moskauer Semiwolongrass sprach sich für die künftige Herstellung des Bartums Polen als besondere politische Einheit innerhalb des russischen Reichsverbandes aus.

Im Gegenzug zu den Telegrammen aus Tokio ist die Verzögerung bei dem Abschluß des Waffenstillstands auf dem Kriegsschauplatz in Korea nicht darauf zurückzuführen, daß dem Kommandanten der russischen Truppen nicht genügende Vollmachten erteilt worden sind, sondern darauf, daß der Kommandant die Bedingungen des japanischen Befehlshabers nicht annehmen konnte. Dieser verlangte, daß sich die russischen Truppen über den Tumenfluß zurückzogen und daß den japanischen Truppen gestattet werde, auf dem linken Flügel bis Kirin vorzurücken, um die Verbindung zwischen den Truppen in Korea und den japanischen Armeen in der Mandchurie herzustellen, so daß das neutrale Gebiet zwischen dem Tumenfluß und Nord-Korea liegen würde.

Türkei. Die Kollektivnote der Botschafter, durch die die Pforte ungeachtet ihres bisherigen Widerstandes ersucht wird, nötige Anordnungen zu treffen, damit die am 1. Oktober in Salonik eintreffenden europäischen Delegierten zur mazedonischen Finanzkommission ihre Tätigkeit beginnen können, ist entgegen früheren Blättermeldungen erst gestern abend überreicht worden.

Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 29. September.

Wetterbericht

des Königl. meteorolog. Instituts Dresden.

Prognose für den 30. September.

Wetter: Heiter und trocken.

Temperatur: Normal.

Windursprung: Nordost.

Barometer: Mittel.

— Se. Majestät der König traf heute vormittag von Pillnitz im Residenzschloß ein und wohnte um 12 Uhr mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg der Feier der Grundsteinlegung für den Dresdner Rathausneubau bei. Nach der Feier kehrte Se. Majestät nach Pillnitz zurück, wo nachmittags ½ Uhr die Königl. Mittagstafel stattfand. Nachmittags ¼ Uhr ab Riedersdorf begibt sich der König in Begleitung des Oberhofmarschalls Freiherrn v. d. Busche-Storch und des Ordonnanzoffiziers Hauptmann Richter zur Jagd nach Grillenburg. Die Rückkehr von dort erfolgt morgen abend.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern nachmittag zum Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau Fürstin-Mutter von Hohenzollern in Sigmaringen eingetroffen. Die Abreise von dort ist auf Sonntag nachmittag festgelegt und wird Ihre Majestät Montag den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr 48 Minuten, in Dresden, Hauptbahnhof, wieder eintreffen.

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Im Königlichen Opernhaus kam gestern der erste Nibelungenzyklus dieser Saison mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“ zu Ende, in der sich vor allem Herr Burrian als Siegfried auszeichnete. Er war von Anfang bis Ende von prachtvoller Frische und Elastizität und sang die riesige Partie ohne Ermatten bis zum Schluss mit voller Stimmkraft. Frau Wittich (Brünhilde) dagegen scheint der lange Urlaub sehr zum Nachteil geworden zu sein. Ihre Stimme klang wohlverstanden nur im Vergleich zu ihren früheren Leistungen in der gleichen Rolle, auffällig matt und ließ den strahlenden Glanz nur zu oft vermissen, an dessen Stelle eine scharfe Tongebung bemerkbar war. Trotzdem war sie im großen ganzen eine hinreißende Brünhilde und vor allem ausgezeichnet in der heroischen Darstellung. Herr Rains-Hagen würde bedeutend gewinnen, wenn es dem Künstler gelänge, im Hagen mehr den Reden als fast ausschließlich den finstern Albenjahn zu charakterisieren. Fel. Eibenschütz (Gutrune) und Herr Berton (Günther) waren ein vortreffliches Geschwisterpaar. Dem Rheintöchtertrio gereichte es sehr zum Vorteil, daß die Sopranpartie von Frau Abendroth, einer als feinsinnig-musikalisch bekannten Künstlerin, gesungen wurde. Gut gelangen die Thöre, die Königl. Kapelle unter Herrn von Schuchs Leitung hatte auf die allerhöchste Bewunderung Anspruch. Der Vortrag des grandiosen Trauermarsches allein war erhabend. So war denn auch die freudige Begeisterung des ausverkauften Hauses vollaus gerechtfertigt.

† Im Residenztheater geht morgen Sonnabend abend Felix Dörmanns Komödie „Vedige Leute“ zum ersten Male in Szene. Am Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen die Operette „Die Juxheirat“ von Franz Lehár gegeben. Abends 7½ Uhr gelangt Blumenthal und Kodelburgs Lustspiel „Im weichen Röhl“ zur Aufführung.

† Von der Reichsmusikbibliothek. In verschiedenen Kreisen ist die Besichtigung laut geworden, daß

die Reichsmusikbibliothek nicht zu stande kommen würde, da sich bisher noch verschiedene Musikalienverleger, besonders Berliner Firmen, zurückgehalten hatten. Dem gegenüber kam nunmehr, wie die Zeitschrift „Musikhandel und Musikpreise“ berichtet, mit Bestimmtheit vorhergesagt werden, daß die Reichsmusikbibliothek, für die wahrscheinlich der Name „Deutsche Musiksammlung“ gewählt werden wird, voraussichtlich schon am 1. April 1906 ins Leben tritt, da mittlerweile alle die großen Firmen, die sich bisher abwährend verhalten haben, in Erkenntnis der großen Bedeutung eines solchen Instituts für die nationale Kunst ihre Beteiligung zusagten. Mit besonderer Freude muß es auch begrüßt werden, daß eine ganze Anzahl nicht reichsdeutscher Firmen, namentlich die ersten Wiener Verlagshäuser, ferner russische, ungarische und italienische Firmen sich gleichfalls beteiligen und dadurch zum Ausdruck bringen, wie eng ihre Fühlung zu den deutschen Musikfreunden und dem deutschen Musikkabinett ist.

† Bemerkenswertes Theater in Mexiko. Ende des Monats Mai begab sich, wie schon früher mitgeteilt wurde, die deutsche Theatergesellschaft von St. Louis unter der Direktion der Herren Heinemann und Weiß auf eine Gastspielreise nach der Republik Mexiko. Es war die erste deutsche Tруппa, welche dieses Wagnis unternahm. Das Gastspiel — so lesen wir in der „New York State Zeitung“ — verlief durchaus erfolgreich. Mexiko hat wenig deutsche Ansiedler. Die ganze deutsche Kolonie der Hauptstadt zählt nur gegen 2000 Köpfe. Der finanzielle Erfolg des Unternehmens, das mit großen Umsätzen verfügte, wurde von einigen hervorragenden deutschen Firmen der Stadt Mexiko gefeiert. Der ersten Vorstellung wohnten der Gouverneur des Staates und fast alle Honoratioren der Stadt bei. Die Mitglieder der Tруппa wurden von den Bürgern, von denen nur die wenigsten der deutschen Sprache fundig waren, gut aufgenommen, und es wurde ihnen jede Gelegenheit geboten, die Schönwürdigkeiten der alten, interessanten Stadt in Augenschein zu nehmen. So wurde zum Beispiel auch

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde beabsichtigt noch Ablauf des Trauerjahrs um ihren verstorbenen Vater eine schon längere Zeit geplante Reise nach Italien Mitte Oktober dieses Jahres anzutreten.

— Die Grundsteinlegung zum neuen Dresdener Rathause wurde heute mittag 12 Uhr bei prächtigstem Herbstwetter in Gegenwart Sr. Präfekt des Königs, Ihrer Königl. Hoheiten Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde, sowie der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und zahlreicher geladener Gäste in feierlicher Weise vollzogen. Die Feierrede hielt Herr Oberbürgermeister Beutler. Nach der Einführung der als Urkunde bezeichneten Bronzeplatte ist Sr. Präfekt der König die drei ersten Hammerschläge unter dem Motto: „Die Inschrift, die unser altherwürdiges Rathaus trägt, sei das erste Werkwort an diesem Grundstein!“ Gesang und Gebet schlossen die Feier.

— Se. Exzellenz Herr Staatsminister von Weiß ist heute zum Ehrenbürger der Stadt Dresden ernannt worden.

— Zur Landtagswahl. Bei der am 28. d. J. im 4. Wahlbezirk der 1. Abteilung des V. Landtagswahlkreises hiesiger Stadt vollzogenen Nachwahl eines Wahlmannes für den an Übernahme dieses Amtes behinderten, zur Zeit auswärts befindlichen Herrn Kommissar Heinze (konservativ) erschienen von den 36 stimmberechtigten Wählern des Wahlbezirkes 21 an der Urte. Es wurde gewählt: Herr Schornsteinfegermeister Paul Götz (konservative Partei) mit 12 Stimmen. — Die Wahl eines Abgeordneten der Zweiten Kammer der Ständeversammlung im V. Wahlkreise der Stadt Dresden findet Montag den 2. Oktober 1905, vormittags 10 Uhr, im Saale des Rathauses, Baugasse 35, statt.

— Der „Ausschuß für Errichtung eines Schiller-Denkmales in Dresden“ wird seine Tätigkeit für das Winterhalbjahr damit aufnehmen, daß der Schriftführer dieses Ausschusses, Herr Realgymnasialoberlehrer Dr. Thümmler, am 14. Oktober bei Kneiß einen Vortrag über „Schiller-Denkmal in Deutschland“ halten wird. — Die nächste Sitzung des Arbeitsausschusses findet nächsten Sonnabend, nachmittags 6 Uhr, im „Restaurant Kneiß“ statt.

— Eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten fand gestern abend von ½ 7 Uhr an statt. Es wurden eine Reihe Wahlen vorgenommen. Dann folgte öffentliche Stadtverordnetensitzung. Aus derselben interessiert die Angelegenheit des Baues einer elektrischen Straßenbahn Dresden-Cotta-Gossebaude. Man beschloß: 1. den Vertrag mit dem Stadtschluss wegen Baues und Betriebes der in Vorstadt Cotta herzustellenden Strecke der staatlichen Straßenbahn Dresden-Cotta-Gossebaude und wegen Stromlieferung hierfür, sowie 2. den Vertrag mit der Aktiengesellschaft Dresden Straßenbahn wegen Verlängerung der Stadtklinie Altenberger Straße-Cotta bis zur Eisenbahnüberführung in Vorstadt Cotta zu genehmigen und 3. den Herrn Vorsteher zur Mittvollziehung der Ausfertigungen dieser Verträge zu ermächtigen, auch 4. die zur Erweiterung der Stromzuführungsanlagen erforderlichen Mittel von 3100 M. zu Lasten des Erweiterungsbonds der Kraftwerke zu bewilligen und 5. damit die Eingabe der politischen Gemeinden Gossebaude, Gohlis, Stęsz, Kemnitz, Briesnitz sowie die des Allgemeinen Grundbesitzervereins Dresden-Cotta und des Gastwirts Ernst Herzog dabei für erledigt zu erklären.

— Der Schulaustellung, die morgen Sonnabend im städtischen Ausstellungspalaste ihren Anfang nimmt, ist durch das dankenswerte Entgegenkommen der Abteilung für Landesaufnahme im Königl. Sächs. Generalstab auf Ansuchen et. Anzahl Karten und Zeichnungen überlassen worden, die in treffender Weise der sächsischen Lehrerschaft

das nur drei Meilen von der Stadt entfernte Guadalupe besucht. Dann ging es auf schmalspurigen, steil ansteigenden Bahnslinien über malerische Felsen und drohende Gebirgsfälle, über 14 000 Fuß hoch nach Tolosa, einer kleinen alten Stadt, berühmt durch eine vorzügliche deutsche Bierbrauerei und berüchtigt durch den in der Nähe liegenden zweitgrößten Krater der Welt. Auf dem Wege nach Guadalupe, ganz im südwestlichen Mexiko, wurde die reichste Goldmine des Landes besichtigt. Die Schauspieler besuchten auch die Stätte, an welcher der unglückliche Kaiser Maximilian erschossen wurde.

† Das unerforschte Gebiet in Alaska. Die systematische Erforschung Alaskas datiert seit der Entdeckung der Klondike-Goldfelder im benachbarten Kanada, und es ist oft hervorgehoben worden, wieviel hierfür die Geological Survey mit ihren alljährlich ausgesandten Expeditionen getan hat. Im „Nat. Geogr. Mag.“ teilt nun Alfred H. Brooks, der Leiter der Alaska-Division der Geological Survey, mit, welche Teile Alaskas heute noch als unerforscht gelten können. Es gibt deren nur drei von beträchtlichem Umfang. Das kleinste umfaßt die schneedeckte Saint Eliasette, die trotz ihrer meeren Länge so unzugänglich ist, daß über ihre Geographie oder Geologie wenig bekannt ist. Ein zweites unerforschtes Areal liegt an der Küste des Eismeeres und der kanadischen Grenze, es erstreckt sich südwärts bis ins Yukonbecken und umfaßt etwa 100 000 Quadratkilometer gänzlich unbekanntes Landes. Der dritte „weiße Fleck“ findet sich im Nordwesten dieses Territoriums, westlich vom 151. Längengrad und nördlich vom 68. Parallelgrad; er ist ebenfalls rund 100 000 Quadratkilometer groß und darf als fast ganz unbekannt gelten, wiewohl Schrader und Howard ihn am östlichen Rande durchzogen haben. Zu den wenig bekannten Gebieten gehört dann noch das Küstenseebecken, das gegen 40 000 Quadratkilometer umfaßt, davon ist mehr als die Hälfte noch nicht aufgenommen.

and weit

Augen für

dem Gebi-

1 : 100 000

suchen de-

die mit

gestellte

zeichnung

aus den

Jägen aus

—

Stellungsho-

mittag 1

bis Donner-

9—5 Uhr

Bernde-

Rumme

die Neuau-

erfolgen

84 indust-

mit zwei

ihm jetzt

250 000

—

ist zur Be-

Rauertor-

dentur

Rauertor-

meister

heute

und Groe-

Michael

Sommer

sich auf

innert an

Dieses hat

fest, an de-

Landes zu

der Blätte

Dieses Ze-

Seelenfüh-

später an

bemüht j

baren Erz-

zuprägen

breitung

Wiederhol-

deutschen

und Bräu-

Deutschlan-